bindungmachtschule
bindungskompetente Pädagogik

Bindung & Beziehung im Schulalltag

Bindung verstehen – Verhalten neu sehen – Entwicklung ermöglichen

Kinder bringen ihre bisherigen Beziehungserfahrungen mit in die Schule. Diese Erfahrungen beeinflussen, wie sicher sie sich in Beziehungen fühlen, wie sie mit Belastungen umgehen, ob sie sich auf andere Menschen einlassen können und wie gut ihnen Lernen, Kooperation und soziale Entwicklung gelingen.

Dieser Entwicklungsbaustein richtet sich bewusst an das gesamte schulische Team. Lehrpersonen, Schulleitungen, Schulische Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Mitarbeitende der Tagesstrukturen, Klassenassistenzen und weitere Fachpersonen erhalten dadurch eine gemeinsame Grundlage, um kindliches Verhalten besser zu verstehen und ihm im Schulalltag möglichst einheitlich zu begegnen.

Bindung und ihre Bedeutung für den Schulalltag

Die Teilnehmenden erhalten einen verständlichen und praxisnahen Einblick in die Grundlagen der Bindungstheorie. Sie erfahren, wie unterschiedliche Bindungserfahrungen und Bindungsmuster entstehen, wie diese das Verhalten eines Kindes in der Schule prägen können und warum dieses Wissen für die Schule relevat ist. Dabei betrachten wir auch das Zusammenspiel von Bindungs- und Explorationsverhalten und gehen der Frage nach, weshalb ein Kind Sicherheit benötigt, um neugierig zu sein, sich auf Neues einzulassen und lernen zu können.

Besondere Aufmerksamkeit gilt Kindern, die durch Aggression, Verweigerung, Rückzug, starke Unruhe, Ängstlichkeit oder kontrollierendes Verhalten auffallen. Durch die «Bindungsbrille» lässt sich solches Verhalten neu einordnen: Nicht nur die sichtbare Reaktion steht im Mittelpunkt, sondern auch die innere Unsicherheit und das Bedürfnis, das sich vermutlich dahinter verbirgt.

Dieses neue Verständnis hilft pädagogischen Fachpersonen, herausforderndes Verhalten weniger persönlich zu nehmen und auch in angespannten Situationen klarer und handlungsfähiger zu bleiben. Es geht dabei nicht darum, Grenzen oder Führung aufzugeben. Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen Orientierung geben, verlässlich bleiben und ihnen gleichzeitig mit Feinfühligkeit und Verständnis begegnen.

Die Schule als sicherer Beziehungsort

Auch Kinder, die bisher wenig Sicherheit in Beziehungen erfahren haben, können in der Schule neue und stärkende Beziehungserfahrungen machen. Lehrpersonen und andere pädagogische Fachpersonen können für sie zu einer sicheren Basis und zu einem sicheren Hafen werden: zu Menschen, bei denen sie Orientierung, Unterstützung und Schutz erfahren und von denen aus sie sich wieder dem Lernen und der Gemeinschaft zuwenden können.

Die Teilnehmenden setzen sich deshalb damit auseinander, wie sich Sicherheit im Schulalltag konkret vermitteln lässt. Sie erfahren, welche Bedeutung Verlässlichkeit, Feinfühligkeit, Co-Regulation, Klarheit und ein gleichwürdiger Umgang haben und wie tragfähige Beziehungen auch zu Kindern entstehen können, deren Verhalten besonders herausfordert.

Gemeinsames Verständnis – gemeinsame Haltung

Wenn das gesamte Team über ein gemeinsames Bindungsverständnis verfügt, entsteht eine verbindende pädagogische Grundlage. Verhaltensweisen können differenzierter besprochen, Herausforderungen gemeinsam eingeordnet und Handlungsmöglichkeiten besser aufeinander abgestimmt werden. Dadurch gewinnen nicht nur einzelne Fachpersonen mehr Sicherheit, sondern die gesamte Schule kann eine Haltung entwickeln, die Beziehungen stärkt und Kindern Orientierung gibt.

Ein bindungsbewusstes Schulklima unterstützt die Lernbereitschaft, Kooperation und soziale Entwicklung der Schüler. Gleichzeitig kann es Lehrpersonen und weitere Mitarbeitende entlasten, weil sie besser verstehen, was hinter einem Verhalten stehen könnte und wie sie wirksam darauf reagieren können.

Arbeitsweise

Dieser Entwicklungsbaustein verbindet verständliche theoretische Inputs mit praktischen Übungen, persönlicher Reflexion und dem Austausch im Team. Fragen und konkrete Situationen aus dem Schulalltag erhalten bewusst Raum, damit das neue Wissen unmittelbar mit den eigenen Erfahrungen verknüpft werden kann.

Empfohlener zeitlicher Rahmen: 3 Tage

Das Thema kann (mit Einbusse der inhaltlichen Tiefe) auch gekürzt werden auf 2 Tage, 1 Tag, 1/2 Tag (3.5h)

Je mehr Zeit ihr euch für diesen Entwicklungsbaustein nehmt, umso tiefer können wir in die Thematik eintauchen und umso konkreter wird die Übertragung in den schulischen Alltag. Die genaue Schwerpunktsetzung und der zeitliche Umfang werden vorgängig mit der Schule abgestimmt.